



Marokkos neue Regierung:

Premierminister Abbas El Fassi startet mit einem deutlich jüngeren und weiblicheren Kabinett

Hajo Lanz, Büro Marokko

- Die Regierungsbildung in Marokko gestaltete sich schwieriger als zunächst erwartet
- Durch das Ausscheiden des Mouvement Populaire aus der früheren Koalition verfügt der Premierminister über keine stabile Mehrheit
- Die USFP wird wiederum der Regierung angehören
- Das neue Kabinett ist das vermutlich jüngste, in jedem Fall aber weiblichste in der Geschichte des Landes

Am 15. Oktober 2007 wurde die neue marokkanische Regierung durch König Mohamed VI. vereidigt. Zuvor hatten sich die Verhandlungen des am 19. September vom König ernannten und mit der Regierungsbildung beauftragten Premierministers Abbas El Fassi als weitaus schwieriger und zäher gestaltet, als dies zunächst zu erwarten gewesen war. Denn die Grundvoraussetzungen sind alles andere als schlecht gewesen: Die Protagonisten und maßgeblichen Träger der letzten Koalitionsregierung (Istiqlal, USFP, PPS, RNI, MP) waren sich einig darüber, die gemeinsame Arbeit, wenn auch unter neuer Führung und eventuell neuer Gewichtung der Portfolios, fortführen zu wollen.

Was fehlte, war eigentlich nur noch die Verständigung darauf, wie diese „Re-Justierung“ der Regierungszusammensetzung konkret aussehen sollte. Und genau da gingen die einzelnen Auffassungen doch weit auseinander bzw. aneinander vorbei.

Für den größten Gewinner der Wahlen vom 7. September, Premierminister El Fassi und seiner Istiqlal, stand nie außer Zweifel, die Zusammenarbeit mit dem größten Wahlverlierer, der sozialistischen USFP unter Führung von Mohamed Elyazghi, fortführen zu wollen. Nur die USFP selbst war sich da in nicht so einig: Während die Basis den Weg die Opposition („Diktat der Urne“) präferierte, wollte die Parteiführung diesen gerade nicht einschlagen („Wir sind die histo-

rische Wurzel der Demokratisierung Marokkos“).

Premier El Fassi führte mehrfach und intensiv Verhandlungen mit den aus seiner Sicht für eine Koalition in Frage kommenden Parteien. Die Kabinettsbörse für das Aufeinanderprallen von Angebot (Premier) und Nachfrage (Parteien), was einzelne Ministerien und Posten betrifft, wurde sogleich eröffnet. Bei politischem Börsenschluss war mit einigem Erstaunen festzustellen, dass einer der Koalitionäre der vergangenen Legislaturperiode, das Mouvement Populaire (MP), aus eigenem Entschluss nicht mehr mit von der Partie sein wird. Die MP, eine insbesondere im ländlichen Raum starke und die Interessen der Berberbevölkerung vertretende Partei, war nach der Wahl durch die Bildung einer Fraktionsgemeinschaft und die Übertritte einzelner Abgeordneter zur zahlenmäßig größten Formation im neuen Parlament geworden. Sie lehnte ein Angebot El Fassis zur Regierungsbeteiligung ab, welches sie auf eine Stufe mit der USFP gestellt hätte, die aber im Gegensatz zu ihr bei den Wahlen erheblich an Stimmen verloren hatte. Mehr noch: Der Premier hatte in seinem Minister-Angebot an die MP konkrete Personen als „ministrabel“ benannt, worin die Partei sich in ihrer Freiheit, selbst Personen zu benennen, eingeschränkt, wenn nicht gar beschnitten sah.

Das Ausscheren der MP bedeutet aber auch, dass El Fassi im Parlament keine stabile Mehrheit haben wird: Seine Koalition aus Istiqlal (52 Sitze), RNI (39), USFP (38) und PPS (17) verfügt über 146 Sitze, das entspricht knapp 45% des aus 325 Abgeordneten bestehenden Parlaments. Die für eine absolute Abstimmungsmehrheit fehlenden 17 Stimmen könnten – von Fall zu Fall – zum einen von den neun Abgeordneten der FFD kommen, der Partei unter Führung Thami El Khyaris, die sich 1997 von der PPS abgelöst hatte. Die FFD hat jetzt mit ihrer alten Mutterpartei die parlamentarische Zusammenarbeit vereinbart, um gemein-

sam über die Grenze der für den Fraktionsstatus nötigen 22 Abgeordnetensitze zu kommen. Doch auch mit der FFD fehlen zur Mehrheit immer noch acht Stimmen, die sich – erneut von Fall zu Fall – werden finden müssen. Alles in allem keine besonders komfortable Regierungssituation.

Anderen Parteien, unter anderem eben auch der USFP, war nichts anderes übrig geblieben, als die eine oder andere bittere Kröte zu schlucken, wollte man sich nicht selbst aus dem Rennen bugsieren. Und so kam es, dass zu den für die USFP in die insgesamt 34-köpfige Regierung einziehenden Persönlichkeiten auch solche gehören, die unter anderen Umständen wohl schwerlich eine Benennung oder Unterstützung durch ihren Parteiführer gefunden hätten. Wie z.B. der neue Arbeitsminister Jamal Aghmani oder Staatssekretär Mohamed Aneur, die beide in der Vergangenheit eher durch das Einfordern innerparteilicher Reformen, denn durch strikte Linientreue zum ersten Vorsitzenden der Partei aufgefallen waren. Nur gegenüber dem bisherigen Staatsminister für Jugend, Mohammed el Gahs, der Gerüchten zufolge anfangs ebenfalls auf einer Vorschlagsliste des Premiers gestanden hatte, war der Widerstand von Parteichef Elyazghi offensichtlich erfolgreich. Denn dieser wird nun kein Amt bekleiden, nachdem er dermaßen zum enfant terrible des Sozialistenführers wurde, dass dieser ihn bereits vom Posten des Chefredakteurs der parteieigenen Tageszeitung *Libération* und von anderen Funktionen verdrängt hatte.

Und was bleibt für Elyazghi selbst? Nachdem er sich bereits nicht zur Wahl gestellt hatte – damit aber, ganz nebenbei, einer der aktivsten und engagiertesten Frauen- und Menschenrechtlerinnen des Landes, Latifa Jbadi, ermöglicht hat, mit der roten Rose am Revers als Abgeordnete ins Parlament einzuziehen? Nachdem er im Zuge der vehement ausgetragenen, innerparteilichen Auseinandersetzungen um die Frage, ob Beteiligung an der Regierung oder nicht,

selbst nicht mehr ganz so fest im Führungssattel seiner Partei gesessen hatte? Er tritt die Nachfolge von Premierminister El Fassi in dessen alter Funktion eines Staatsministers ohne Geschäftsbereich an und wird damit hoffentlich ausreichend Ruhe und Muße finden, sich der Neuordnung und Neuaufstellung seiner Partei - auch als möglichem Kristallisationspunkt einer vielleicht neu erstarkenden Linken Marokkos - zu widmen.

Nicht unerwähnt bleiben darf bei alledem, dass das neue Kabinett mit sieben Frauen und insgesamt 19 neuen Gesichtern die vermutlich jüngste, in jedem Falle aber weiblichste politische Führungsmannschaft des Landes darstellt. Grund genug, einen Blick darauf zu werfen, wer diese fünf Ministerinnen und zwei Staatssekretärinnen sind.

Amina Benkhadra (RNI), Ministerin für Energie, Bergbau, Wasser und Entwicklung, verfügt über langjährige Erfahrung und Fachwissen in einem ansonsten von Männern dominierten Bereich. Die Absolventin der Ingenieurschulen von Nancy und Paris bekleidete seit Ende 2003 das Amt der Generaldirektorin des nationalen Büros für Kohlenwasserstoffe und Bergbau. Auch das von ihr nun übernommene Ministerium ist Amina Benkhadra nicht unbekannt, da sie dieses bereits für einige Monate von Ende 1997 bis Mitte 1998 geleitet hatte.

Yasmina Baddou (PI), Ministerin für Gesundheitswesen, hatte in der letzten Regierung den Posten der Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Solidarität inne und war durch ihr vielfältiges Engagement im Frauenbereich zur sozusagen „Madame Genre“ (auf neudeutsch etwa „Frau Gender“) Marokkos avanciert. Nachdem sie erfolgreich an der Novellierung des Familienrechts und den damit verbundenen zahlreichen rechtlichen Verbesserungen für marokkanische Frauen mitgewirkt hatte, war sie federführend bei der Erarbeitung und Verabschiedung der Gender Mainstreaming Richtlinien für die marokka-

nische Verwaltung beteiligt. Bei den vergangenen Parlamentswahlen hat das seit mehr als 20 Jahren aktive Mitglied der Istiqlal einen der prestigeträchtigsten und auch am schwierigsten zu erobernden Wahlkreis, Casablanca Anfa, für ihre Partei gewonnen.

Nawal El Moutawakil (parteilos), Ministerin für Jugend und Sport, ist – wenn auch nicht mehr der ganzen Welt, so doch aber in Marokko – berühmt dafür, bei den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles als erste arabische und afrikanische Frau eine Goldmedaille in einer Individualsportart (400m Hürden) gewonnen zu haben. Die für ihre Disziplin und Ausdauer bekannte Sportlerin hat sich nach ihrer aktiven Karriere um die Verzahnung der beiden Sphären Sport und Sozialarbeit bemüht, was ihr letztlich von König Hassan II. dadurch gedankt wurde, dass er sie 1997 zur Staatssekretärin für Jugend und Sport (bis 1998) ernannt hatte.

Nouzha Skalli (PPS), Ministerin für soziale Entwicklung, Familie und Solidarität, gilt als eine der führenden Vertreterinnen des frauenrechtlichen Engagements in Marokko. Die ausgebildete Apothekerin zählt zu den Gründungsmitgliedern und über lange Zeit Verantwortlichen sowohl der Association démocratique des Femmes du Maroc (ADFM), als auch der Organisation marocaine des droits de l'homme (OMDH) und zahlreicher anderer Organisationen der Zivilgesellschaft. Sie war Abgeordnete ihrer Partei in der vergangenen Legislaturperiode und hat ihre diesjährige Kandidatur schließlich aus Protest zurückgezogen, als ihr aus wenig nachvollziehbaren Gründen der erste Platz auf der nationalen Frauenliste der PPS verweigert worden war.

Touriya Jabrane (parteilos), Ministerin für Kultur, ist wohl die größte Überraschung des neuen Kabinetts. Groß und bekannt geworden auf den nationalen Theaterbühnen, hat sie sich sehr schnell ihren eigentlichen Namen als Kabarettistin gemacht, die nicht davor zurückschreckt, in ihren Programmen soziale und gesellschaftliche Missstände im Lande auch als solche zu benennen. Sie wurde mit zahlreichen Prei-

sen und Ehrungen nationaler, arabischer und internationaler Festivals ausgezeichnet und trifft offenbar auch den Humor des Monarchen. Nun zählt die marokkanische Künstlergemeinschaft darauf, dass ihr es gelingen wird, den zuletzt immer mehr geschrumpften Kulturretat wieder besser auszustatten.

Latifa Akherbach (parteilos), Staatssekretärin beim Minister für auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit, blickt auf eine Dank ihrer Dynamik und Zielstrebigkeit in kürzester Zeit absolvierte, steile Karriere zurück. War sie vor wenigen Jahren noch „einfache“ Lehrerin am Institut für Information und Kommunikation - der Journalisten-Kaderschmiede des Landes - so hatte sie bald schon dessen Leitung übernommen, um wiederum nur kurze Zeit später, Anfang 2007, zur Direktorin des nationalen Radios berufen zu werden.

Latifa Labida (USFP), Staatssekretärin des Ministers für nationale Erziehung, zuständig für Schulbildung, zeichnet insbesondere aus, dass sie über exzellente Fachkenntnis

des zukünftig von ihr zu verantwortenden Ressorts verfügt. Es handelt sich um einen Bereich, der für den Erfolg der weiteren Entwicklungsanstrengungen des Landes von elementarer und strategischer Bedeutung ist. Schließlich hat sich Marokko mit seiner stark wachsenden Bevölkerung, die fast zur Hälfte noch aus Analphabeten besteht, ambitionierte Ziele hinsichtlich seines wirtschaftlichen und sozialen Fortkommens am Rande der Europäischen Union gesteckt. Der ausgebildeten Lehrerin und langjährigen Generalsekretärin der Abteilung Erziehungswesen im Ministerium wird zugetraut, die wegweisend richtigen Entscheidungen treffen zu können.

Damit gehören sieben starke Frauen dem Kabinett an, die alles andere als eine Alibifunktion erfüllen. Vielmehr haben sie durch ihre bisherige Arbeit unter Beweis gestellt, dass sie mit zu dem Besten gehören, was dieses Land – nicht nur politisch – vorzuweisen hat.

Ansprechpartner:

Dr. Ralf Melzer, Tel: 030-26935-738, E-Mail: ralf.melzer@fes.de

Friedrich-Ebert-Stiftung

Internationale Entwicklungszusammenarbeit, Referat Naher/Mittlerer Osten & Nordafrika

Hiroshimastr. 17, 10785 Berlin

Sie finden den Hintergrundbericht zum Herunterladen sowie Informationen zur Arbeit der FES in der Region auf http://www.fes.de/sets/s_pub.htm

Kabinettsliste der Regierung Abbas el Fassi vom 15.10.2007

(**fett**: neues Regierungsmitglied, *kursiv*: in neuer Funktion)

Name	Amt	Partei
<i>Abbas El Fassi</i>	<i>Premierminister</i>	<i>Parti Istiqlal (PI) (Secrétaire Général)</i>
<i>Mohamed El Yazghi</i>	<i>Staatsminister</i>	<i>USFP (Premier secrétaire)</i>
Abdelwahed Radi	Justizminister	USFP (Ex-Parlamentspräsident)
Chakib Benmoussa	Innenminister	Parteilos
<i>Taieb Fassi Fihri</i>	<i>Minister für auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit</i>	<i>Parteilos</i>
Ahmed Toufiq	Minister für islamische Angelegenheiten	Parteilos
Abdessadekk Rabiï	Generalsekretär der Regierung	Parteilos
Mohamed Saâd El Alami	Minister für die Beziehungen mit dem Parlament	PI
<i>Salaheddine Mezouar</i>	<i>Minister für Wirtschaft und Finanzen</i>	<i>RNI</i>
Karim Ghellab	Minister für Ausstattung und Transportwesen	PI
<i>Ahmed Taoufiq Hejira</i>	<i>Minister für Wohnungs- und Stadtwesen und Raumordnung</i>	<i>PI</i>
<i>Mohamed Boussaid</i>	<i>Minister für Tourismus und Handwerk</i>	<i>RNI</i>
Frau Amina Benkhadra	Ministerin für Energie, Bergbau, Wasser und Entwicklung	RNI, bereits 1997 auf diesem Posten
<i>Frau Yasmina Baddou</i>	<i>Ministerin für Gesundheitswesen</i>	<i>PI</i>
Frau Nawal El Moutawakil	Ministerin für Jugend und Sport	Parteilos, Ex-Olympiasiegerin
Aziz Akhenouch	Minister für Landwirtschaft und maritimen Fischfang	RNI, Geschäftsmann

Name	Amt	Partei
Ahmed Akhchichine	Minister für nationale Erziehung, Bildungswesen, wissenschaftliche Forschung	Parteilos
Khalid Naciri	Minister für Kommunikation, Regierungssprecher	PPS
Jamal Aghmani	Minister für Arbeit und Berufsbildung	USFP
Ahmed Chami	Minister für Industrie, Handel und neue Technologien	USFP, Ex Microsoft-Chef MENA
Abdellatif Maâzouz	Minister für Außenhandel	PI
Frau Nouzha Skalli	Ministerin für soziale Entwicklung, Familie und Solidarität	PPS
Frau Touriya Jabrane	Ministerin für Kultur	Parteilos, Kabarettistin
Abderrahmane Sbai	Delegierter Minister beim Premierminister, beauftragt mit der Verwaltung der Verteidigung	Parteilos
Nizar Baraka	Delegierter Minister beim Premierminister, beauftragt mit wirtschaftlichen und allgemeinen Angelegenheiten	PI, Schwiegersohn Fassis
Mohamed Abbou	Delegierter Minister beim Premierminister, beauftragt mit der Modernisierung des öffentlichen Sektors	RNI, Ex-Fraktionschef RNI
Mohammed Ameur	Delegierter Minister beim Premierminister, zuständig für im Ausland residierende Marokkaner	USFP, Ex Generalsekretär Umweltministerium
Abdelkébir Zahoud	Staatssekretär des Ministers für Bodenplanung, Wasser und Umwelt, zuständig für Wasser und Umwelt	PI
<i>Anis Birou</i>	<i>Staatssekretärin des Ministers für Tourismus und Handwerk, zuständig für Handwerk</i>	<i>RNI</i>
Saad Hassar	Staatssekretär des Ministers des Inneren	Parteilos
Frau Latifa Labida	Staatssekretärin des Ministers für nationale Erziehung, zuständig für Schulbildung	USFP

Name	Amt	Partei
Ahmed Lakhrif	Staatssekretär beim Minister für auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit	PI, Ex-Mitglied 2. Kammer
Frau Latifa Akherbach	Staatssekretärin beim Minister für auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit	Parteilos, Ex-Direktor nationales Radio
Abdeslam Al Mesbahi	Staatssekretär beim Minister Wohnungswesen etc, zuständig für Raumordnung	PI, Univ.Prof